



Bibliographische Daten

Titel: Albrecht Dürer
Ersteller: Anton Springer
Signatur: Amb. 8. 1249

Die Nutzung der Digitalisate von gemeinfreien Werken aus den Sammlungen der Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg ist gemäß den Bedingungen der [Creative-Commons-Lizenz Public Domain Mark 1.0](#) uneingeschränkt und kostenfrei erlaubt.

Im Sinne guter wissenschaftlicher Praxis wird gebeten, bei der Verwendung von durch die Stadtbibliothek im Bildungscampus überlassenen Digitalisaten stets die Quellenangabe in folgender Form zu verwenden: Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg, [Bestandssignatur + Blatt/Seite]

Im Interesse einer laufenden Dokumentation und der Information für Benutzerinnen und Benutzer erbittet die Stadtbibliothek die Überlassung von Belegexemplaren oder Sonderdrucken von Veröffentlichungen, die aus der Benutzung von Handschriften und anderen Medien in den historischen Sammlungen der Stadtbibliothek hervorgegangen sind. Sollte eine Abgabe nicht möglich sein, wird um Mitteilung der bibliographischen Daten der Publikation gebeten.

ssen, ihr
nen ihm
in allem
ristungen
e Gefahr
haben
ung,
e Natur-
eignisse,
er Kunst
er theo-
er neuen
er seine
ndringen
jahr.



XII.

Seit der venetianischen Reise lebte Dürer wieder lange Jahre still und ruhig in der Heimat. Bis zum Jahre 1515 können wir ziemlich genau seine Thätigkeit verfolgen. Er erweist sich in dieser Zeit nicht allein überaus fruchtbar, sondern steht namentlich als Kupferstecher auf der Höhe seiner Entwicklung. Die folgenden fünf Jahre bringen uns dagegen nur eine spärliche Kunde von seinem Thun und Treiben. Kein hervorragendes Gemälde stammt aus dieser Zeit. Sieht man unbefangen die Lukretia in München, die Madonna in Berlin, so möchte man an ein Nachlassen seiner künstlerischen Kraft glauben. Auch im Kreise des Kupferstiches und Holzschnittes scheint die alte Emsigkeit zu stocken. Wohl fallen einzelne treffliche Blätter wie der h. Antonius und die Marktbauern (B. 58, 89) gerade in diese Zeit (1519) und steht der 1518 geschaffene Holzschnitt: Maria wird von Engeln verehrt (B. 104) an der Spitze gleichartiger Schilderungen. Er hat hier wieder einen glücklichen Zug in das Kinderleben gethan, der Natur das schalkhafte Gebaren der Kleinen abgelauscht, mit tiefer Empfindung die

